

«Die WM ist nicht vorbei»

OL-Läuferin Judith Wyder sagt, für ihren Einbruch in der Sprintstaffel gebe es momentan keine Erklärung. Die Bernerin gibt sich kämpferisch, blendet aus und hofft auf die Walddisziplinen.



Judith Wyder kämpft im schottischen Inverness mit physischen Beschwerden, doch ihr Ehrgeiz ist ungebrochen. Bild: Keystone

Der Auftakt zur OL-WM in Inverness ist Judith Wyder missglückt. War die 27-Jährige aus Zimmerwald als Schlussläuferin des Schweizer Sprintstaffelquartetts eingebrochen, verzichtete sie tags darauf auf die Verteidigung des Sprinteinzeltitels. Im Interview ist die dreifache Weltmeisterin des Vorjahres bestrebt, Positives herauszustreichen. Die Bernerin lässt durchblicken, dass sie nach wie vor an den angestrebten Medaillengewinn in den schottischen Highlands glaubt.

Wie geht es Ihnen?

Judith Wyder: Den Umständen entsprechend gut, zumindest körperlich. Aber die Enttäuschung ist logischerweise gross, wenn Weltmeisterschaften stattfinden und man sich ausserstande sieht, Leistung zu bringen.

Im Vorfeld der Titelkämpfe hatten Sie optimistisch geklungen, von einem Medaillengewinn gesprochen. Wie lässt sich der Rückschlag erklären?

Es gibt weder eine Erklärung noch irgendwelche Anzeichen, die auf den Einbruch hingedeutet hätten. Ich habe mich nicht übernommen und würde nochmals das gleiche Anfangstempo wählen. Klar, der Aufbau war schwierig gewesen, ich hatte im Frühling mehr gekämpft als trainiert. Aber in den letzten Wochen lief es deutlich besser. Ich war bereit – und ich glaube immer noch, dass ich bereit bin.

Worauf beruht diese Zuversicht?

Im letzten Trainingslager – es fand kurz vor der WM in vergleichbarem Gelände statt – fühlte ich mich topfit und zeigte über alle Distanzen gute Leistungen.

Waren beim Einbruch in der Sprintstaffel die Rückenschmerzen oder die Erschöpfungssymptome ausschlaggebend?

Das kann ich schlecht beurteilen, vielleicht war es auch die Kombination. Ich will mich momentan gar nicht damit befassen. Die WM ist noch nicht vorbei, die Analyse kann warten.

Sie versuchen, die potenziellen Störfaktoren auszublenden.

Nun kommen die Walddisziplinen, da sind andere Qualitäten gefragt, als mit Höchstgeschwindigkeit über Strassen zu rennen.

Micha Jegge 04.08.2015

Artikel zum Thema

Vor der Bewährungsprobe



Morgen beginnt im schottischen Inverness die WM. Judith Wyder tritt an, um ihre letztjährigen Erfolge zu bestätigen – trotz nicht optimaler Vorbereitung. [Mehr...](#)

Von Jonas Mathys 30.07.2015

Wyder und Kauter Berner Sportler des Jahres

Der Kanton Bern hat Orientierungsläuferin Judith Wyder und Degenfechter Fabian Kauter zu den Sportlern des Jahres erkoren. [Mehr...](#)
29.10.2014

«Ich hatte meine Nerven jederzeit unter Kontrolle»

Mitte April liess sich OL-Läuferin Judith Wyder in Portugal als dreifache Europameisterin feiern, nun verlässt die 26-jährige Bernerin das Trentino mit drei WM-Goldmedaillen im Gepäck. [Mehr...](#)
Von Micha Jegge 14.07.2014

Werden Sie am Mittwoch in der Frauenstaffel wie vorgesehen im Schweizer Team stehen?

Das hängt vom Ausgang des Belastungstests ab, den ich am Dienstag vornehmen werde. Klar ist: Stehe ich am Start, gibt es kein Taktieren. Dann werde ich versuchen, das Maximum herauszuholen. (Berner Zeitung)

(Erstellt: 04.08.2015, 12:01 Uhr)